

Mit Reformation verbinde ich zuerst ein geschichtliches Ereignis vor 500 Jahren, das einschneidende Folgen hatte für Kirche und Gesellschaft, ja das auch zu kriegerischen Ausschreitungen geführt hat.

Um so beachtenswerter ist es – gerade wenn ich die vergangenen 100 Jahre anschau – welcher Friedensprozess sich innerhalb der Reformation entwickelt hat. Daß wir heute so mit einander feiern können trotz dieser Geschichte ist ein starkes Hoffnungs- und Friedenszeichen. Frieden und Versöhnung wird für mich zum Kernpunkt dieser Geschichte.

Wenn ich das Wort „Reformation“ wörtlich übersetzte, dann heißt es: gestalten und zurückformen. Ich versteh es als Blickrichtung zum Ursprung. Und so ist für mich auch Reformation ein nie endender Prozess, immer wieder den Blick auf den Ursprung zu richten; und der ist was unsere Kirchen betrifft ein gemeinsamer.

Pfarrer
Sebastian Heindl